



Der italienische Ministerpräsident Mario Draghi [ANDREAS SOLARO/AFP VIA GETTY IMAGES]

Italien: Abgang des Drachen

Nach dem Rücktritt von Italiens technokratischem Führer steht das Land am Rande einer wirtschaftlichen Explosion – oder einer faschistischen Machtübernahme.

- Richard Palmer
- [08.08.2022](#)

Der italienische Ministerpräsident Mario Draghi trat am 21. Juli zurück, nachdem seine Koalition zerbrochen war, und hinterließ in Italien und ganz Europa ein Führungsvakuum zu einem kritischen Zeitpunkt. Der ehemalige Chef der Europäischen Zentralbank wurde als relativ neutraler Experte geholt, um im Februar 2021 eine Koalition aus Linken und Rechten anzuführen. Es war ein steiniger Weg, und im Juli wurden die Meinungsverschiedenheiten in seiner Koalition zu groß. Mitte Juli reichte er seinen Rücktritt ein (der jedoch nicht angenommen wurde), nachdem die populistische Fünf-Sterne-Bewegung sich geweigert hatte, seine Regierung bei einer Vertrauensabstimmung zu unterstützen. Eine zweite Vertrauensabstimmung am 20. Juli zeigte, dass er nicht in der Lage war, die von ihm gewünschte weitreichende Koalition zusammenzuschustern, und so reichte er heute Morgen erneut seinen Rücktritt ein. Diesmal hat Staatspräsident Sergio Mattarella den Rücktritt angenommen.

Dies geschieht zu einem kritischen Zeitpunkt. Europa hat seine Probleme nach der Finanzkrise von 2008 nie gelöst, sondern sie einfach mit gedrucktem Geld zugedeckt. Die befürchtete Euro-Krise ist nie explodiert, und viele haben aufgehört, ihr Aufmerksamkeit zu schenken. Aber die zugrunde liegenden Probleme sind jetzt viel schlimmer.

Als die Eurokrise ausbrach, betrug die Verschuldung Italiens 120 Prozent des Bruttoinlandsprodukts. Jetzt sind es 150 Prozent.

Das funktioniert, solange die Europäische Zentralbank Geld druckt und italienische Staatsanleihen aufkauft, aber die hohe Inflation zwingt zu Kürzungen beim Gelddrucken. Und die privaten Investoren zögern immer mehr, italienische Schuldtitel zu kaufen. Vor einem Jahr musste Italien nur 0,7 Prozent Zinsen zahlen, um sich Geld für 10 Jahre zu leihen. Zu Beginn dieses Jahres waren es 1,17 Prozent. Mitte Juli lag der Zinssatz bei 3,4 Prozent. Jetzt sind es 3,6 Prozent.

Während der Finanzkrise warnten Wirtschaftsexperten vor einer Gefahrenzone von 7 Prozent. Sobald die Zinssätze für 10-jährige italienische Anleihen dieses Niveau erreicht hätten, wäre Italien ihrer Meinung nach nicht mehr in der Lage, seine Schulden zu bezahlen. Da Italiens Schuldenlast jetzt so viel höher ist, glaubt Jack Allen-Reynolds von Capital Economics (Kapitalwirtschaft), dass die Gefahrenzone jetzt bei 5 Prozent liegt.

Wenn Italien seine Schulden nicht bezahlen kann, hätte dies dramatische Folgen. EuroIntelligence schrieb, dass „es ein Schock wäre, viel größer als damals mit Lehman Brothers oder dem Wall Street Crash von 1929“.

Draghi, dessen Name „Drache“ bedeutet, war eine der letzten Hoffnungen Italiens, sein Wirtschaftssystem zu reparieren. Er war auch eine der letzten Hoffnungen Europas auf eine starke Führungspersönlichkeit. Der deutsche Regierungschef Olaf Scholz ist relativ neu in seinem Amt. Er sah vielversprechend aus, aber seine Popularität ist stark gesunken: 58 Prozent der Befragten lehnen ihn jetzt ab. Der französische Präsident Emmanuel Macron hat in seiner ersten Amtszeit versucht, „Herr Europa“ zu werden. Aber nach den Wahlen im letzten Monat hat er keine Mehrheit mehr im Parlament und wird es schwer haben, sein eigenes Land zu führen, ganz zu schweigen von Europa.

Das Führungsvakuum in Europa hat sich soeben weiter verschärft.

Italien könnte einen anderen geschäftsführenden oder technokratischen Premierminister bekommen. Höchstwahrscheinlich

wird es aber im Oktober zu vorgezogenen Neuwahlen kommen. Die Favoritin ist Giorgia Meloni, die Vorsitzende der Partei Fratelli d'Italia (Brüder Italiens).

Als Chefin einer rechtsextremen Koalition würde ihre Wahl eine dramatische neue Phase der Politik in Italien und Europa einleiten. Einige ziemlich extreme Parteien würden ein G-7-Land anführen.

Die Parteien, die das kommende Parlament dominieren werden, orientieren sich alle an Italiens faschistischem Diktator Benito Mussolini.

Mussolinis Urenkel Caio Giulio Cesare Mussolini ist Politiker bei Melonis Fratelli d'Italia. Sie machten sich dies zunutze, indem sie Plakate mit der italienischen Flagge und dem Schriftzug „Mussolini“ anfertigten. Die Partei geht auf eine Bewegung zurück, die 1946 von Anhängern Mussolinis gegründet wurde. Im Jahr 2019 veranstalteten mehrere ihrer Bürgermeister ein Festessen zum Jahrestag von Mussolinis Marsch auf Rom.

„Die Kraft von Mussolinis Rhetorik, die sich stark auf den alten Ruhm des Römischen Reiches beruft, hat noch immer nicht an politischer Aktualität verloren“, schrieb die Associated Press und beschrieb den Aufstieg der Partei vor einigen Jahren. Caio Mussolini sagte, die Anziehungskraft der italienischen Vergangenheit sei nach wie vor stark, und „viele wollen Mussolini auf den Wahlzettel schreiben“.

Ein Konkurrent und möglicher Koalitionspartner für Meloni ist Matteo Salvini, der Führer der Lega Nord. Salvini hat sich oft ganz bewusst an Benito Mussolini orientiert. Er hat einen von Mussolinis Slogans verwendet („So viele Feinde, so viel Ehre“), sprach zu seinen Anhängern von demselben Balkon aus, den Mussolini einst benutzte, und ließ sich auf ähnliche Weise fotografieren.

Mitte Juli beschrieb der Chefredakteur der *Posaune*, Gerald Flurry, wie die Politik in Großbritannien, Israel und den Vereinigten Staaten in den nächsten Monaten vor großen Veränderungen stehen könnte. Nun könnte auch Italien im selben Zeitraum vor großen Veränderungen stehen.

1984 schrieb Herbert W. Armstrong, dass eine in Amerika beginnende Wirtschaftskrise „plötzlich dazu führen könnte, dass sich die europäischen Nationen zu einer neuen Weltmacht zusammenschließen, die größer ist als die Sowjetunion oder die USA.“

Europa bleibt anfällig für jede Art von Wirtschaftskrise. Die Auswirkungen der letzten Krise haben zum Aufstieg dieser fast neofaschistischen Gruppen in Italien geführt.

„Haben wir so schnell vergessen, wie nah wir 2008 an einer wirtschaftlichen Katastrophe waren?“ fragte Herr Flurry. „Herr Armstrong sah diese Krise schon 1984 kommen. Die Schritte, die 2008 unternommen wurden, um sie abzuwenden, lösten nichts – sie verzögerten die Krise lediglich für eine kurze Zeit. Es wird eine weitere Finanzkrise geben, die weitaus katastrophaler sein wird. Sie wird vielleicht schon in den nächsten ein oder zwei Jahren eintreten. Herbert W. Armstrong warnte, dass eine massive, vorwiegend von Amerika ausgehende Finanzkrise auf die ganze Welt übergreifen und den Aufstieg der siebten und letzten Auferstehung des Heiligen Römischen Reiches auslösen würde. Wir sehen, wie sich das gerade jetzt entwickelt.“

Die Basis dieser Prophezeiung findet sich in Offenbarung 17, in der der Aufstieg einer Macht des „Tieres“ bzw. eines Reiches vorausgesagt wird. Diese Macht ist schon früher immer wieder aufgestiegen und wird von einer „Frau“ – einer Kirche in der biblischen Symbolik – angeführt. Dies kann sich nur auf eine europäische Macht beziehen. Diese Macht ist ein Zusammenschluss von „zehn Königen“ (Vers 12), sie sind „*eines Sinnes* und geben ihre Kraft und Macht dem Tier.“ (Vers 13).

„Was wird diese Nationen veranlassen, sich so stark zu vereinen?“, fragte Herr Flurry. „Es ist sehr schwierig, die Nationen ‚*eines Sinnes*‘ zu vereinen! Das ist ein unglaublich schwieriges Unterfangen. ... Herr Armstrong hatte eine tiefe Einsicht, als er ausdrücklich vorhersagte, dass der Katalysator für diese dramatische Vereinigung eine massive Finanzkrise sein würde, die in Amerika beginnt und sich von dort ausbreitet. Wenn man sich die heutigen Zustände in Amerika und der Welt ansieht, ist es nicht schwer zu erkennen, wie Recht er hatte!“

Er schloss: „Beobachten Sie die wirtschaftliche Situation in Amerika und ihre Auswirkungen auf Europa genau – und sehen Sie, ob diese dramatische Prophezeiung von Herrn Armstrong nicht genau so eintrifft, wie er es vorausgesagt hat!“

Die Bibel offenbart, dass Gott dieses Heilige Römische Reich benutzen wird, um die ungehorsamen Nachkommen des alten Israel zu bestrafen. Jetzt könnten wir einen bedeutenden Schritt im Aufstieg dieses Reiches sehen – einhergehend mit großen politischen Entwicklungen in den israelitischen Nationen.

Aber diese Bestrafung ist Teil von Gottes Plan, alle Nationen, auch ganz Europa und das Heilige Römische Reich, in Sein Reich zu bringen. Um diesen Plan und die Rolle Europas darin zu verstehen, lesen Sie unser kostenloses Buch [Das Heilige Römische Reich in der Prophezeiung](#).